Vision ThULB-Suche

Nutzendenzentrierte Weiterentwicklung des Discovery-Systems der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena

Clemens Kynast

1. Einleitung

Die Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena (ThULB) bietet mit ihrer Suchplattform „ThULB-Suche" seit über zehn Jahren ein Discovery-System zur Recherche von Medien und Informationen über verschiedene Angebote der ThULB hinweg. Die ThULB-Suche hat sich als zentrale Anlaufstelle für Studierende, Forschende und Mitarbeitende etabliert und wird kontinuierlich weiterentwickelt. Angesichts neuer Anforderungen, digitaler Transformationen und im Rahmen der strategischen Agenda „ThULB//2025" wurde das Projekt „Vision ThULB-Suche" ins Leben gerufen. Ziel ist es, die Suchplattform grundlegend zu evaluieren und konsequent aus Perspektive der Nutzenden voranzubringen. Dieser Beitrag gibt Einblicke in die Ziele, den gewählten Ansatz und die bisherigen Ergebnisse des noch laufenden Entwicklungsprozesses.

2. Motivation

Die ThULB-Suche wurde 2011 basierend auf der Open-Source-Software VuFind in der ThULB eingeführt. Metadatenbasis sind der Discovery-Index der Verbundzentrale Göttingen (VZG) „K10plus- Zentral" und der Artikelindex „Summon".[1] Mit knapp 1,7 Millionen Suchanfragen und mehr als 47.000 Volltext-Downloads im Jahr 2024 ist die ThULB-Suche das am häufigsten genutzte Tool der Bibliothek (Abb. 1). Es etablierte sich ein eigenes „Kern-Team" bestehend aus drei Personen der Informatik- und Benutzungsabteilung, das sich in einem agilen Arbeitsumfeld um die Betreuung, Weiterentwicklung, das Hosting und den Support von aktuell drei Instanzen in Thüringen verantwortlich zeichnet. Darunter fallen die Discovery-Anwendungen der ThULB, der Dualen Hochschule Gera-Eisenach[2] und der Ernst-Abbe-Hochschule Jena[3].[4]

Das Kern-Team wird bei Aufbau und Weiterentwicklung entscheidend unterstützt durch eine „AG Discovery", in der verschiedene Abteilungen und Wissensgebiete repräsentiert sind. Die AG dient als Multiplikator im Haus und steht bei fachlichen Tests neuer Funktionen zur Verfügung. Dabei werden kontinuierlich Rückmeldungen

Abstract

Die „ThULB-Suche" ist ein Discovery-System und das am häufigsten genutzte Werkzeug der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena (ThULB).

Nach einer umfassenden Nutzerbefragung, Workshops und Diskussionen über unsere Bibliotheksdienste im Allgemeinen wurden wiederkehrende Wünsche und Probleme im Zusammenhang mit der „ThULB-Suche" deutlich. Hinzu kamen der Bedarf an einer Standardisierung der Discovery-Systeme in Thüringen sowie die bevorstehende Umstellung der Bibliothekssystem-Architektur auf Folio.

Im Jahr 2021 hielten wir erstmals inne und stellten grundlegende Fragen, wie z.B.: Was erwarten die Nutzenden von der „ThULB-Suche"? Wer sind die Nutzenden überhaupt? Inwieweit sind wir für die Zukunft gerüstet?

Seitdem haben wir ein Manifest und zehn Thesen definiert, Anwendungsfälle verschiedener Personas gesammelt, Mockups erstellt und eine spezifische Umfrage zur „ThULB-Suche" entwickelt. Es gelang uns, Nutzende zu praktischen Workshops zu motivieren. Derzeit diskutieren wir gemeinsam mit allen thüringischen Bibliotheken einen Anforderungskatalog für zukünftige Discovery-Systeme in Thüringen.

Dieser Aufsatz zeigt, wie die „ThULB-Suche" insgesamt auf den Prüfstand gestellt wurde und wir unsere „Vision ThULB-Suche" entwickelten.

„ThULB-Suche" is a Discovery-System and most frequently used tool at „Thuringian University and State Library Jena (ThULB).

After an extensive user-survey, workshops and discussions on our Library-services in general, recurring wishes and problems for the „ThULB-Suche" became apparent. The need for standardization of discovery-systems in Thuringia and the upcoming change of Library-System-Architecture to Folio came on top of that.

In 2021, and for the first time, we stopped our daily business and asked ourselves questions like: „What do users expect from ThULB-Suche? To what extent are we prepared for the future?"

Since then we started defining a manifest and 10 theses, collected use cases of different personas, created mockups and built up a ThULB-Suche-specific survey. We were able to encourage users to do hands-on workshops with us. We are currently discussing a catalog of requirements for future discovery-systems in Thuringia together with all thuringian libraries.

This article explains how we put our „ThULB-Suche" in general to the test and started to develop our own „Vision ThULB-Suche".

1 Modifizierte Zwei-Spalten-Ansicht „Bücher & mehr" und „Artikel & mehr", siehe: https://suche.thulb.uni-jena.de/Search/Results?lookfor=thulbsuche

2 Katalog der Bibliothek der Dualen Hochschule Gera-Eisenach: https://bibsuche.dhge.de

3 Katalog der Bibliothek der Ernst-Abbe-Hochschule: https://katalogplus.bibliothek.eah-jena.de/

4 Zur Vereinfachung der Lesbarkeit wird „ThULB-Suche" synonym für die genannten Discovery-Systeme verwendet. Ihre Entwicklung ist eng miteinander verzahnt und läuft im Kernteam zusammen.

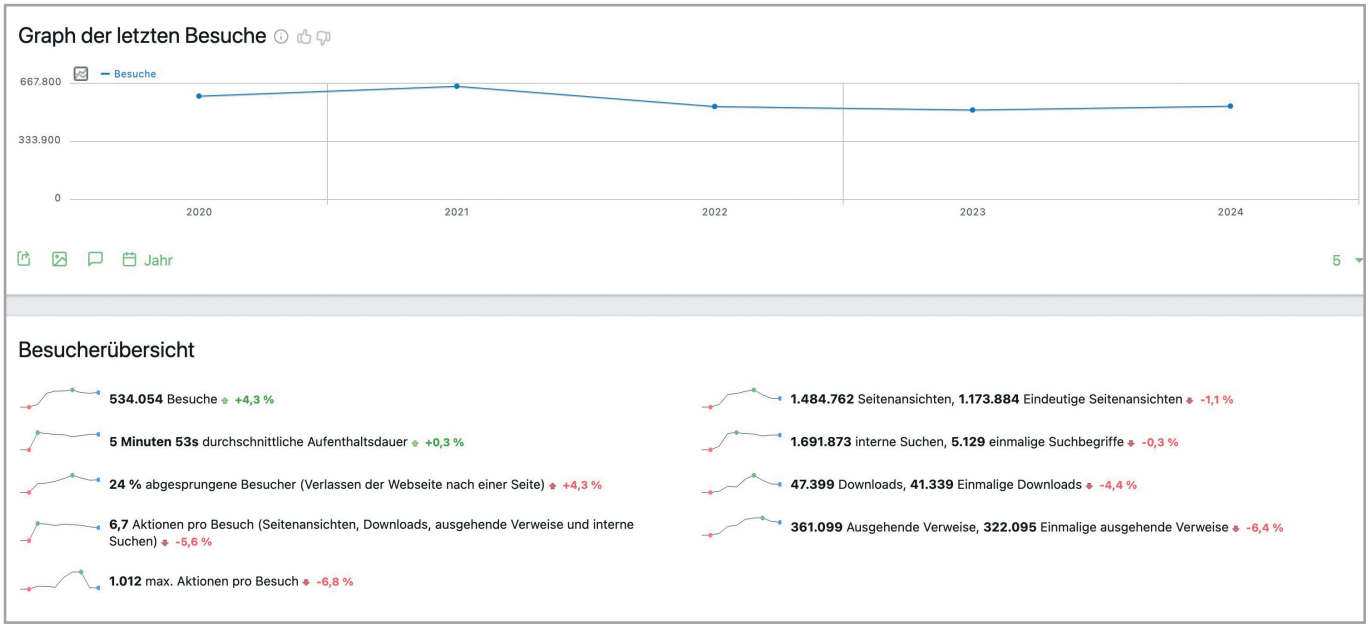


Abbildung 1: Statistik von 01.01.2024 bis 01.01.2025, Screenshot aus dem Matomo-Backend der ThULB

von Mitarbeitenden über ein eigens angelegtes Padlet (Abb. 2) aufgenommen. Das Kern-Team berücksichtigt außerdem die über Matomo gesammelten Statistiken, die Nutzungsmuster aufzeigen. Mit diesem Wissen kann auf Wünsche reagiert werden, indem z. B. Click-Pfade verkürzt oder Facetten umsortiert werden. Die umfassendsten Erweiterungen bestanden bislang in der Implementierung neuer Funktionalitäten und in notwendigen technischen Verbesserungen (z. B. Software-Updates). Mit Tools wie LibKey[5] und Funktionen wie einer Standort-API (inkl. Öffnungszeiten der Teilbibliotheken) oder einer IIIF-Cover-API wurde die Plattform fortlaufend verbessert. Durch die Integration neuer Metadaten aus Quellsystemen, wie z. B. dem Hochschulschriften-Repositorium „Digitale Bibliothek Thüringen" (DBT) oder den digitalisierten Sammlungen der ThULB und ihrer Partnereinrichtungen, konnte der Suchindex ausgebaut werden. Das führte zu einer permanenten Veränderung von Design und User-Experience. Beides sind wesentliche Bausteine für die Akzeptanz der ThULB-Suche.[6] Allerdings bestand noch keine Kenntnis darüber, inwiefern die veränderte User-Experience den konkreten Nutzendenbedarfen entsprach. Dieses Wissen ist notwendige Voraussetzung für den zukünftigen Aufbau der Suchplattform.

Eine im Jahr 2021 ins Leben gerufene Agenda „ThULB//2025"[7] zielte neben dem Gelingen einer digitalen Transformation als Bibliothek vor allem auf die Zufriedenheit mit den aktuellen Services der Bibliothek und das Einfangen von Bedürfnissen der Nutzenden. Erste relevante Ergebnisse für die ThULB-Suche stammen sowohl aus Rückmeldungen einer breit angelegten Nutzendenbefragung zu Services der ThULB, als auch aus einer internen „Zukunftswerkstatt" mit Kolleginnen und Kollegen aus dem Haus. Es wurden wiederkehrende Probleme wie das Relevanz-Ranking und der Zugriff auf E-Medien deutlich. Gleichzeitig wurden erstmals auch aktuelle Bedarfe benannt, neue Ideen geäußert und interne Anforderungen aufgenommen.[8]

Zusätzlich zu den dargestellten internen Anforderungen manifestierten sich zwei externe Anforderungen, die in naher Zukunft weitere einschneidende Anpassungen unseres Discovery-Systems verlangen werden:

Die im Jahr 2021 durch das Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft (TMWWDG) und der Thüringer Landespräsidentenkonferenz (TLPK) eingesetzte Arbeitsgruppe „Thüringer Hochschulentwicklung 2030+" sieht vor, „[…] in Vorbereitung der weiteren Hochschulentwicklungsplanung des Landes einen breitangelegten Austausch über die zukünftige Hochschullandschaft in Thüringen zu ermöglichen."[9] Ziel ist unter anderem die Bündelung von Ressourcen der Hochschulbibliotheken in Thüringen und damit einhergehend die Vereinheitlichung der Discovery-Anwendungen. Seitdem werden im „Kooperationsverbund Thürin-

5 Ein Produkt von ThirdIron: https://thirdiron.com/#products

6 Klatt et al. ziehen aus den Ergebnissen ihrer breit angelegten Untersuchung deutscher Studierender unter anderem den Schluss, dass besonders intuitiv anwendbare Suchwerkzeuge als nützlich wahrgenommen werden und daraus eine erhöhte Nutzung folgt. Vgl. Klatt, Rüdiger / Gavriilidis, Konstantin / Kleinsimlinghaus, Kirsten / Feldmann, Maresa: Elektronische Information in der Hochschulausbildung. Innovative Mediennutzung im Lernalltag der Hochschulen, Wiesbaden 2001, https://doi.org/10.1007/978-3-322-93247-1

7 Entwicklungsstrategie ThULB//2025: https://www.thulb.uni-jena.de/thulb/organisation/direktion/agenda

8 „Ergebnisse der Nutzerumfrage ThULB//2025", 2022: https://lnktr.thulb.uni-jena.de/go/ts-umfrage/

9 Vgl. Hochschulentwicklung in Thüringen 2030+. Empfehlungen der Arbeitsgruppe: https://wirtschaft.thueringen.de/fileadmin/th6/wissenschaft/Hochschulentwicklung/AG-Empfehlungspapier_Hochschulentwicklung2030_barrierefrei.pdf

:ekz bibliotheks service

Ein Trog für alle Fälle

So günstig und flexibel wie noch nie

Jetzt entdecken:
ekz.de/shop-ausstattung

Kombinieren Sie Bücher, Comics, Nonbooks & Co. in einem Trog: Dank individuell verstellbarem Fachboden sind Sie ganz flexibel bei der Präsentation! **Erfahren Sie mehr auf dem Bibliothekskongress, Stand A39.**

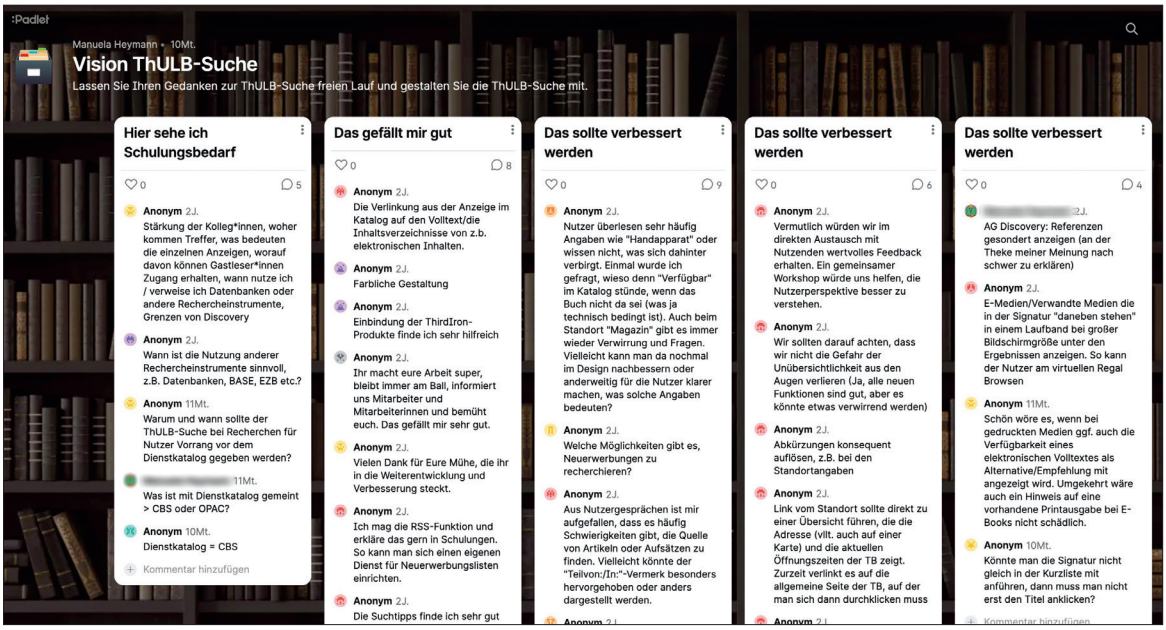


Abbildung 2: Padlet zur Sammlung von Rückmeldungen aus dem Kreis des Kollegiums, Screenshot

ger Hochschulbibliotheken“ (Bibliotheksservice-Center, BSC) federführend durch die Service-Units TU Ilmenau und ThULB Jena[10] vor allem technische Lösungen zur Erfüllung dieses Auftrags erforscht. In eigens dafür organisierten Workshops diskutieren und verständigen sich sämtliche in Thüringen betroffene Einrichtungen. Die zwei BSC-Workshops im Jahr 2023[11] und 2024[12] brachten nicht nur die Vertreter aller Bibliotheken des BSC-Verbundes an einen Tisch, sondern ermöglichten den Aufbau eines Anforderungskatalogs für die Vereinheitlichung der Discovery-Systeme in den Bibliotheken Thüringens.[13]

Zum anderen steht die Einführung des Bibliotheksmanagement-Systems FOLIO bevor. Erste Bibliotheken in Deutschland wechseln bereits erfolgreich auf FOLIO.[14] Die ThULB und das BSC beobachten die Entwicklung intensiv und vertiefen sich aktuell in die Planung des Umstiegs.[15] Die Einführung von FOLIO wird auch neue Herausforderungen für die daran angeschlossenen Discovery-Systeme mit sich bringen.

Zum einen wird deutlich, wie tief das Thema „Discovery“ in verschiedene Fachbereiche und Kernaufgaben der Bibliothek verwurzelt ist und welcher steigenden Zahl heterogener Anforderungen es gegenübersteht. Zum anderen kann ein Discovery-System nicht isoliert betrachtet werden, sondern ist Teil eines großen Ökosystems „Digitaler Zugang zu Medien und Informationen“ an der Bibliothek. Darunter fallen die E-Medien-Erwerbung inklusive Lizenz-Zeitraum-Verwaltung, die Erweiterung des Suchraums um die digitalisierten Sammlungen der ThULB und ihrer Partnereinrichtungen, die Verbesserung der Nutzungserfahrung durch optische und funktionale Anpassungen, Suchvorschläge, Querverweise zu ähnlichen Quellen und natürlich auch die bessere Auffindbarkeit physischer Medien in Magazinen und an verteilten Standorten. Es braucht die Fachexpertise aus allen Bereichen der Bibliothek, daran angepasste Projektstrukturen und -prozesse sowie ein tiefgehendes Verständnis für die Bedürfnisse der Nutzenden.

3. Realisierung

Der Impuls aus der Agenda „ThULB//2025“, die eingegangenen Rückmeldungen von Kolleginnen und Kollegen, aber auch von den Nutzenden[16] und die genannten externen Anforderungen führten zu der Entscheidung, die ThULB-Suche und ihre Weiterentwicklung umfassend

10 „Einsatz und Weiterentwicklung von Discovery-Lösungen“ als Themenschwerpunkt der BSC-AG IT vgl. Kooperationsverbund Thüringer Hochschulbibliotheken. BSC-AG IT-Infrastruktur: https://thhobi.de/bsc/ag-it-infrastruktur

11 Kampling Urusla / Kynast, Clemens: Discovery-Systeme in Thüringer wissenschaftlichen Bibliotheken – heute und morgen. Workshop des Bibliotheksservice-Centers Thüringen (BSC), 08.11.2023: https://www.db-thueringen.de/receive/dbt_mods_00059062

12 Dies., Discovery-Systeme in Thüringer wissenschaftlichen Bibliotheken – heute und morgen. Workshop des Bibliotheksservice-Centers Thüringen (BSC), 06.11.2024: https://www.db-thueringen.de/receive/dbt_mods_00064024

13 Dies., Auswertung & Diskussion. Anforderungskatalog Discovery-Systeme in Thüringen, 2024: https://www.db-thueringen.de/receive/dbt_mods_00064030

14 Für die Bayerische Staatsbibliothek (BSB) siehe bspw. Hartwigsen, Regina: FOLIO & VuFind an der thws vom Projektstart zum GoLive, 2024: https://www.bib-bvb.de/documents/10180/26472995/FOLIO_und_VuFind_an_der_thws.pdf ; für das Hessische Bibliotheksinformationssystem (hebis) siehe bspw. Reh, Uwe: Improving availability information in discovery : hebis‘ highly configurable alternative to edge_rtac, 2024: https://sched.co/1eeqU

15 Vgl. das FOLIO-Team des BSC: https://thhobi.de/bsc/folio-team-des-bsc

16 Der Begriff „Nutzende“ bezieht sich auch auf den Kreis der Kolleginnen und Kollegen, aber eben nicht ausschließlich. Vgl dazu Stickdorn, Marc / Hormess, Markus Edgar / Lawrence, Adam / Schneider, Jakob (Hrsg.): This Is Service Design Doing. Applying Service Design Thinking in the Real World. A Practitioners‘ Handbook, Sebastopol 2018, hier Kapitel 2.5.1 „The original“: „[…] the term user referred to any user of a service system, certainly including customers and staff.“

und grundlegend zu evaluieren. Das erklärte Hauptziel liegt dabei auf einer Verbesserung der ThULB-Suche durch Fokus auf deren Nutzende.

Zu Beginn wollte geklärt werden, welche Rolle das Discovery-System innerhalb unserer Einrichtung einnimmt: Welche Anforderungen soll es erfüllen? Wer nutzt es? Wie können Entscheidungsprozesse und Arbeitsstrukturen entsprechend angepasst werden? Und wie lassen sich – angesichts oft unklarer externer Anforderungen – zusätzliche Perspektiven und Wissen in die Weiterentwicklung einbinden? Gestützt darauf ist es möglich, anfallende Aufwände (personell, finanziell, technisch) zu planen und klare Arbeitspakete zu definieren.

Die Basis für eine Weiterentwicklung bildeten zunächst folgende zwei Kernfragen:

1. Welche Features hat die ThULB-Suche heute schon, und wie können diese den Anforderungen entsprechend verbessert werden?
2. Welche zukünftigen Features aus den Anforderungen sollen in Betracht gezogen werden?

Die Idee war es, die ThULB-Suche grundlegend zu hinterfragen, keine kleinteiligen Lösungen mehr zu implementieren, Wartungsarbeiten gering und die Weiterentwicklung effektiv zu gestalten. Gleichzeitig war klar, dass es im alltäglichen Betrieb unmöglich sein würde, eine solche Aufgabe anzugehen. Wir hielten unsere tägliche Arbeit an den Discovery-Systemen an und stellten diese erstmalig auf den Prüfstand. Damit war die „Vision ThULB-Suche" ins Leben gerufen.

Im Jahr 2022 wurde die Idee der Direktion der ThULB vorgestellt und um Unterstützung durch Kolleg:innen gebeten. Es folgten Überlegungen, welcher Weg am besten geeignet wäre, um diesen Prozess zu organisieren, und welche Werkzeuge dafür notwendig seien. Es bildete sich ein neues Team „Vision ThULB-Suche", bestehend aus Swantje Dogunke (Fachreferentin für Geschichte und Expertin der Digital Humanities), Manuela Heymann (Benutzung, Leitung AG Discovery), Tobias Groth (Software Entwicklung VuFind und angeschlossene Systeme) und Clemens Kynast.

Manifest und Thesen

Das neu gefundene Team erstellte in einem ersten Schritt ein Manifest, um sowohl Mission als auch Vision für die ThULB-Suche klar zu definieren.[17]

Das sogenannte Mission-Statement beschreibt die ThULB-Suche als verlässliches und intuitives Portal für die Medien- und Informationsrecherche. Das Vision-Statement verankert die Weiterentwicklung eng in der Gesamtstrategie der Bibliothek und formuliert den Anspruch, von den Bedarfen der Nutzenden bestimmt zu sein.[18] Zehn Leitlinien bilden die Grundlage der Arbeit. Darunter die Schaffung eines einfachen Einstiegs für Anfänger als auch die Bereitstellung von Features für Fortgeschrittene.[19]

Nutzendenzentrierte Entwicklung

Der nutzendenzentrierte Entwicklungsprozess (user-centered design, UCD) [20] umfasst vier Phasen:

1. **Analyse:** Barrieren und Fehlanwendungen identifizieren
2. **Definition:** Anforderungen ableiten, was konkret verbessert werden muss
3. **Entwicklung:** Prototypen, Mockups und Testumgebungen als Lösungsansätze und Feedback an die Nutzenden
4. **Evaluation:** hat sich die Zufriedenheit der Nutzenden nicht verbessert, wird der Prozess wiederholt. (Abb. 3).

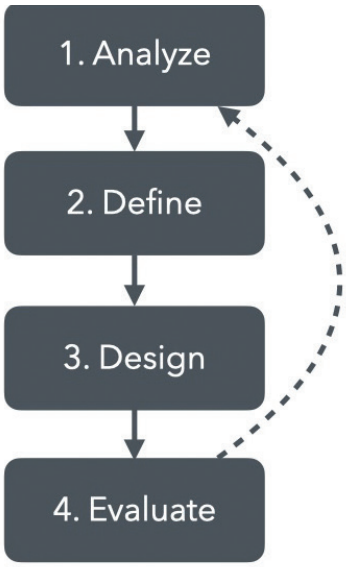


Abbildung 3: Nutzendenzentrierte Entwicklung als simpler iterativer Optimierungs-Prozess (Grafik ThULB)

Das Prinzip des UCD-Prozesses wurde bereits intuitiv (vornehmlich im Kreis der AG Discovery und des Personals der ThULB) bei den erhaltenen Rückmeldungen der letzten Jahre angewendet. Dieser iterative Ansatz ist flexibel an eigene Ressourcen anzupassen und beliebig skalierbar.

Um zu entscheiden, welche Messinstrumente für die Analyse-Phase relevant sind, ist herauszufinden, was konkret messbar ist und welche Zielgruppen angesprochen werden sollen – es gibt deutliche Unterschiede bei Informationsbedarf, Expertise oder digitaler Kompetenz der Nutzenden.

Einfach messbar sind:

- Wonach wird gesucht?
- Wo werden Antworten gefunden?
- Was sind wiederkehrende Probleme oder Fragen?
- Welche Endgeräte werden genutzt?

Nicht direkt messbar hingegen sind:

- Was erwarten die Nutzenden von dem System?
- Wie wird man zu einem erfahrenen Nutzenden und welche Features braucht diese Gruppe?
- Sind die gefundenen Antworten befriedigend für Nutzende?
- Wo suchen Nutzende sonst noch?
- Welches Vorwissen bringen Nutzende mit?

17 Dieser Prozess war orientiert an Bleicher, Knut / Abegglen, Christian: Das Konzept Integriertes Management. Visionen – Missionen – Programme, 10. Aufl. Frankfurt am Main / New York 2011, vgl. vor allem die Übersicht auf S. 167.

18 Manifest „Vision ThULB-Suche", 2023: https://cloud.uni-jena.de/s/mZHZrm6Sxx74LF8

19 Thesen „Vision ThULB-Suche", 2023: https://cloud.uni-jena.de/s/wfFsgXoysX5p7Es

20 Vgl. dazu grundlegend Norman, Donald A. / Draper, Stephan W. (Hrsg.): User Centered System Design. New Perspectives on Human-Computer Interaction, Hillsdale / New Jersey 1986.

Abbildung 4: Handzettel zur Bewerbung der Umfrage (Grafik ThULB, AdobeStock-ID 465327204)

Einige dieser Punkte können durch Rückmeldungen und Hilfe-Anfragen der Nutzenden (z. B. E-Mails oder Support-Tickets), andere wiederum durch die Erstellung von User-Scenarios bzw. Use-Cases identifiziert werden.

Use-Cases

Zur Verdeutlichung von Nutzungsbarrieren in der ThULB-Suche wurden Use-Cases aus Sicht möglichst verschiedener Zielgruppen zusammengestellt. Unterstützung erhielt das Team vor allem von Kolleginnen und Kollegen, Auszubildenden und Studierenden. Außerdem konnte bereits auf Erfahrungen aus den Schulungen zurückgegriffen werden. So wurden einerseits umfangreiche Schritt-für-Schritt-Anleitungen, andererseits kurze Wunschszenarien gesammelt.[21]

Dabei beschreibt ein umfangreicher Use-Case etwa die auftretenden Probleme mit Authentifizierung und Lizenzmodellen eines auf dem Smartphone suchenden Nutzers, der im 2. Semester an der Universität Jena studiert (Use-Case 2). Ein kurzer Use-Case hingegen zeigt bspw. auf, dass eine gezielt gesuchte Reclam-Ausgabe erst auf Seite 4 der Suchergebnisse auftaucht (Use-Case 13).

In dieser Form konnten bereits über zwanzig spezifische Use-Cases skizziert und wiederkehrende Ursachen für Hürden oder Fehler ermittelt werden. Bemerkenswerterweise tauchen abermals die Themen Relevanz-Ranking und beschränkter Zugriff auf E-Medien auf.

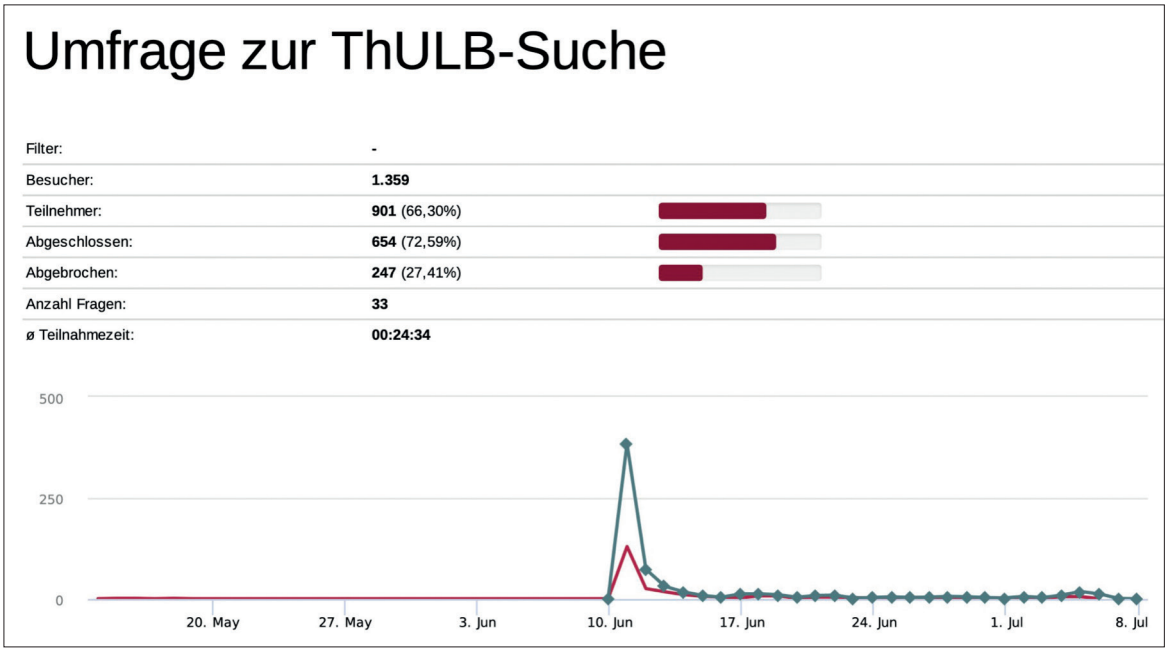
Umfrage

Verbesserungswünsche und Barrieren der ThULB-Suche konnten bislang überwiegend aus dem Kreis der Kolleginnen und Kollegen und aus dem Lehrbetrieb aufgenommen werden. Es sollten jedoch auch Bedarfe möglichst heterogener Benutzendengruppen außerhalb des bereits bekannten Nutzendenkreises besser verstanden werden. Daher entschied sich das Team „Vision ThULB-Suche“ als nächsten Meilenstein, eine eigene, auf die ThULB-Suche zugeschnittene Umfrage zu erarbeiten.

Erstellt wurde diese mit Hilfe des Umfrage-Werkzeugs EasyFeedback.[22] Sie stand in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung. Beworben wurde sie über Mail-Verteiler der Universität Jena, auf den Onlinepräsenzen und Social Media Kanälen der ThULB und durch Plakate und Flyer mit QR-Codes (Abb. 4). Das Beantworten der 33 Fragen dauerte ca. 15 bis 20 Minuten. Die Umfrage war sechs Wochen von Juni bis Juli 2024 erreichbar und wurde insgesamt durch 901 Teilnehmende ausgefüllt. Mehr als 850 individuelle Antworten in den Freitext-Feldern belegen ein großes Interesse der Teilnehmenden an der Umfrage (Abb. 5).[23]

Es wurden generelle Fragen zur Einordnung in bestimmte Zielgruppen gestellt, unter anderem nach Nutzungsstatus und wissenschaftlicher Zugehörigkeit oder danach, welche Suchwerkzeuge benutzt werden (Abb. 6). Des Weiteren interessierten Antworten auf konkrete Fragen

Abbildung 5: Quantitative Zusammenfassung zur Nutzung der Umfrage, Screenshot aus EasyFeedback



21 Use-Cases ThULB-Suche Sammlung, Stand 2/2024: https://cloud.uni-jena.de/s/mFBLw2AL825fMDD

22 Umfrage-Tool EasyFeedback: https://easy-feedback.de/umfragetool/

23 News-Beitrag ThULB-Homepage über Umfrage-Ergebnissen zur ThULB-Suche, 2025: https://lnktr.thulb.uni-jena.de/go/ts-news/

zu Suchbereichen und -inhalten, Literaturmanagement, bis hin zu Darstellung und Funktion des Benutzerkontos sowie zur Auffindbarkeit von weiteren Informationen. Viele Fragen wurden dabei stets flankiert mit Freitext-Feldern für individuelle Antworten. Am Ende der Umfrage wurden die Teilnehmenden zu persönlichen Workshops und Diskussionen an der ThULB eingeladen und hatten die Möglichkeit eigene Themengebiete vorzuschlagen.

Die Hälfte der Teilnehmenden machten Studierende der Universität Jena aus. Die meisten Befragten ordneten sich dem Bereich der Geisteswissenschaften zu. 62% sind zufrieden bis sehr zufrieden mit der ThULB-Suche (4 oder 5 Sterne). 29% finden das Angebot okay (3 Sterne) und 9% sind eher unzufrieden (1 oder 2 Sterne) (Abb. 7).

Fast 90% verwenden die ThULB-Suche für die Recherche nach einem bestimmten Titel. Zwei Drittel setzen sie für das thematische Browsen und Entdecken von Literatur ein. Um elektronische Volltexte aufzufinden, wird die ThULB-Suche auch von ca. 65% der Teilnehmwenden genutzt. Etwa 40% gebrauchen für spezifischere Recherchen lieber Fachdatenbanken. Der Aussage „Die Recherche in der ThULB-Suche ist intuitiv und selbsterklärend" stimmen ca. 70% der Befragten voll und ganz bzw. eher zu. Die Zufriedenheit mit der optischen Gestaltung der ThULB-Suche bewegt sich im Mittelfeld. Für die mobile Version wird sich eine leichtere Bedienbarkeit gewünscht sowie die Umsetzung verschiedener Usability-Aspekte.

Die Auswertung zeigte eine grundsätzliche Zufriedenheit mit der ThULB-Suche. Die Priorisierung neuer Features deckte sich mit den Vorstellungen des Bibliothekspersonals und bestätigte einige Entwicklungsideen, wie z. B. die erweiterte Suche. Sie gab aber auch neue Einblicke in das Suchverhalten der Nutzenden. Überraschend war vor allem der implizite Wunsch zur Priorisierung der „Known-item-search". Browsen und Entdecken werden als zweitrangig angesehen. Das Team „Vision ThULB-Suche" hat die Umfrageergebnisse sortiert und verschiedenen Themenschwerpunkten wie Suchraum, Sortierung, Medienzugänglichkeit, Support und Schulungen zugeordnet.[24]

Workshops

Die Form einer Umfrage reicht in einigen Bereichen nicht aus, um echte Bedarfe abzuleiten und in konkrete technische Anforderungen zu übersetzen. Eine qualitative Erhebung der Bedarfe in Form von Workshops sollte hier detaillierte Erkenntnisse liefern. Durch die Umfrage erklärten sich 82 der Befragten bereit, an weiterführenden Workshops teilzunehmen. Folgende drei Workshops zur ThULB-Suche wurden im Januar 2025 durchgeführt:

– „Wie komme ich da ran? Medienzugänglichkeit Print/Online".
– „Wer suchet der findet? Relevanzranking, Suche allgemein, Filter & Facetten".
– „Was hat er, was ich nicht habe? Vergleich ThULB-Suche mit dem OPAC und anderen Discovery-Systemen".

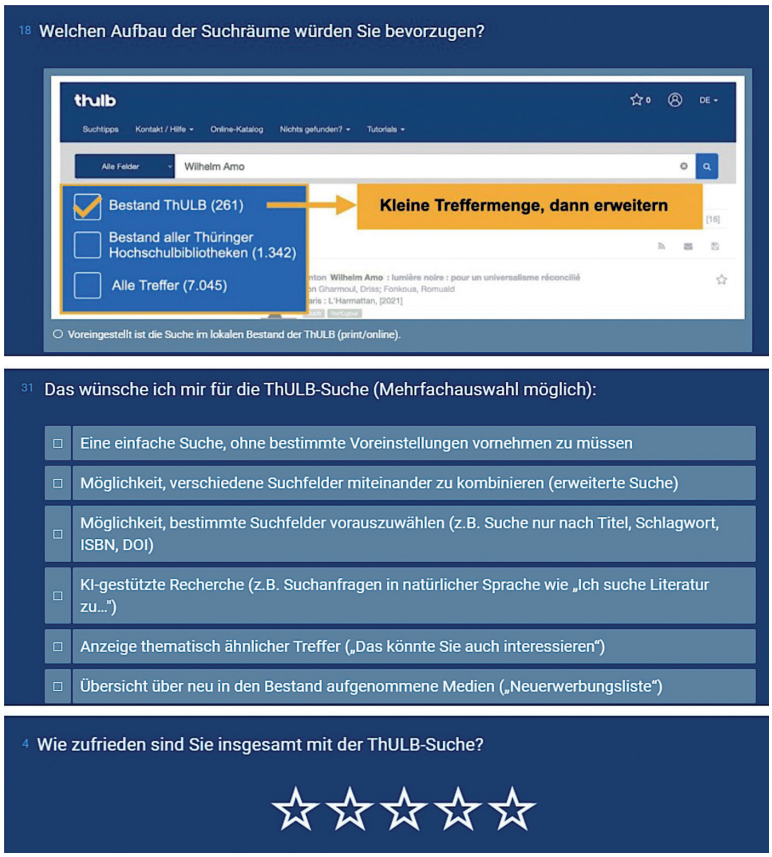


Abbildung 6: Beispiel-Fragen der Umfrage, Screenshot aus EasyFeedback (enthaltene Grafiken & Mockups ThULB)

Zur Vorbereitung und Durchführung wurden Kolleginnen und Kollegen aus der AG Discovery gewonnen, die aufgrund ihrer Erfahrungen wertvolle Unterstützung leisteten. Die Anzahl der Teilnehmenden war deutlich geringer als die Zahl der Interessierten, diese zeigten sich aber hoch motiviert. In Kleingruppen und mit Hilfe partizipativer Methoden (z. B. begleitende Beobachtung, Love-Letters) konnten gewinn-

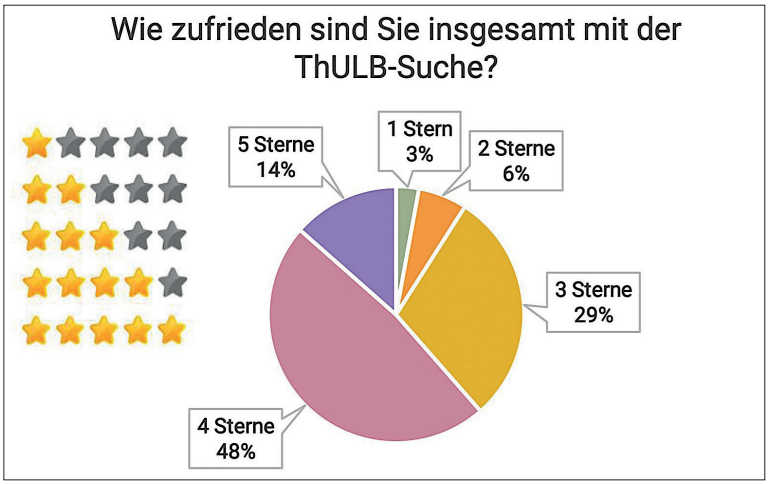


Abbildung 7: Diagramm zur Zufriedenheit der Nutzenden, 5 Sterne = sehr zufrieden (Grafik ThULB)

24 Zusammenfassung der Ergebnisse der Nutzer-Umfrage zur ThULB-Suche, 2024: https://cloud.uni-jena.de/s/6qabJoDQ4ixHyFi

bringende Einblicke in das Suchverhalten der Nutzenden und zusätzliche qualitative Daten gewonnen werden.

Wünsche der Teilnehmenden für die „ThULB-Suche der Zukunft“ sind ein besseres Verständnis des Systems für die Suchabsichten und genauere Ergebnisse. Nutzende sollten (wieder-)erkannt werden und basierend auf dem Suchverhalten automatische Empfehlungen erhalten (auch über die ThULB-Suche hinaus). Der Einsatz von KI zur semantischen Verarbeitung von Suchanfragen wird als wichtig erachtet. Außerdem wird sich der schnelle und direkte Zugriff auf PDFs gewünscht sowie ein stabiler und zuverlässiger Suchindex.

Es wurde erneut deutlich, dass jeder Einzelne anders sucht und unterschiedliche Erwartungen an das System hat. Eine detaillierte Auswertung der Ergebnisse ist derzeit in Arbeit.

4. Zusammenfassung und Ausblick

Updates und erste Erfolge

Das Projekt „Vision ThULB-Suche“ konnte bereits erste Erfolge verzeichnen. Mit dem Update der ThULB-Suche auf VuFind 10 wurden einige der Nutzendenwünsche umgesetzt: darunter die erweiterte Suche, ein Themenfilter basierend auf der Basisklassifikation und die Einbindung von Normdaten inklusive weiterführender Suche[25]. VuFind hat sich als flexibles und leistungsfähiges Werkzeug erwiesen, mit dem eine Umsetzung der Nutzendenwünsche bisher immer durchführbar war. Alle Neuerungen werden kommuniziert und sollen den Nutzenden zeigen, dass ihr Feedback ernst genommen wird und sie als wichtige Mitwirkende im Entwicklungsprozess angesehen werden. Transparente Kommunikation durch z. B. Blog-Einträge und weiterführende Informationen an gut sichtbaren Stellen (online und offline), öffentlicher Quellcode und Changelogs erhöhen darüber hinaus Verständnis und Akzeptanz des Systems.

Voraussetzung für das Gelingen der „Vision ThULB-Suche“ waren das Manifest und die Thesen. Sie haben klare Orientierung und Entscheidungsgrundlagen geschaffen, durch ihren Impuls konnte das Team „Vision ThULB-Suche“ ins Leben gerufen werden. Durch die Einführung von Strukturen und Zuständigkeiten hat die Vision auch die interne Vernetzung und Zusammenarbeit spürbar gestärkt. Das System wird nicht länger als statisches Werkzeug betrachtet, sondern als ein dynamisches Projekt, das kontinuierlich weiterentwickelt wird. Zudem hat die intensivere Einbindung der Nutzenden die Akzeptanz und Sichtbarkeit der ThULB-Suche erheblich gesteigert.[26]

Im nächsten Schritt werden die Daten aus den unterschiedlichen Erhebungsmethoden sortiert und in einem Problem-Maßnahmen-Katalog zusammengeführt. Nach der Fertigstellung wird dieser an die Bibliotheksleitung übergeben und gemeinsam eine Agenda für die Weiterentwicklung der ThULB-Suche formuliert. Daraus können erste Umsetzungsideen und Mockups für verschiedene Teile der ThULB-Suche erarbeitet und zur Evaluation an die Nutzenden weitergereicht werden. Längerfristige Anforderungen, wie die Integration von FOLIO und die Vereinheitlichung der Discovery-Systeme in Thüringen werden die Weiterentwicklung begleiten und in diese einfließen.

Nachfolgend geplant ist eine Analyse der Logfiles – ein weiterer Meilenstein im Visions-Prozess. Damit möchten wir unter anderem nachvollziehen, ob die implementierten Anforderungen, wie beispielsweise die erweiterte Suche, aktiv genutzt werden und welche weiteren Optimierungsmöglichkeiten zur Verbesserung des Sucherlebnisses bestehen.

Vernetzung

Durch einen Vortrag zum hier besprochenen Thema auf der „VuFind Summit 2024. Future Discoveries“ an der Universitätsbibliothek Leipzig am 30.09.2024[27] kam es bereits zu einem konstruktiven Austausch mit anderen Einrichtungen. Es konnten neue Kontakte geknüpft, bereits gemachte Erfahrungen und nützliches Wissen geteilt werden, was uns in unserer zukünftigen Arbeit zu Gute kommen wird. Genannt sei hier beispielhaft die Feinjustierung des Relevanzrankings der Staatsbibliothek zu Berlin.[28]

Die ThULB Jena freut sich darauf, mit der Community zusammenzuarbeiten und von den Erfahrungen anderer Bibliotheken zu lernen. Der Austausch von Ideen und Wissen ist ein zentraler Bestandteil der „Vision ThULB-Suche“.

Clemens Kynast (Dipl. Inf.)
Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena; seit 2009 tätig als Mitarbeiter der ThULB Jena, Abteilung Informationsmanagement und -systeme; Schwerpunkt Katalog- & Discoverysysteme; Projektmanagement & Bibliotheksautomatisierung; Mitglied „FAG Discovery“ der VZG & „Bibliotheksservice-Center“ Thüringen; Mitautor & -lektorat “Handbuch IT in Bibliotheken”.
clemens.kynast@uni-jena.de
https://orcid.org/0000-0002-1378-4161

25 News-Beitrag ThULB-Homepage zum Update der ThULB-Suche, 2024: https://lnktr.thulb.uni-jena.de/go/ts-newsupdate/

26 Rückmeldungen zur Umfrage, E-Mails von Nutzenden und an den Ausleihtheken waren durchweg konstruktiv und hilfreich. Sie fließen weiterhin in den Prozess der UCD ein.

27 VuFind Summit Leipzig, 30.09. bis 01.10.2024: https://vufind.org/wiki/community:conferences:summit_2024

28 Paterson, Duncan / Kaufmann, Annette: „Is this really relevant? Browser-based Testing for Enhancing Search Results Collaboratively“, Leipzig 2024: https://youtu.be/CMDe6OGBaaY?si=S18reyz2zwSwQUxA